

Vorübergehend Raum

Raum verstehen: Zeitschiene

Temporäre Räume sind Räume, die nur vorübergehend errichtet werden. Manchmal reagieren sie auf deine Bedürfnisse, wie etwa die selbstgebaute Höhle aus Decken, die du baust, wenn du es dir ganz gemütlich machen möchtest. Oder sie werden für einen vorübergehenden Zweck errichtet, etwa das Partyzelt für ein Gartenfest. Das Besondere an temporären Räumen ist, dass sie rasch auf geänderte Bedürfnisse reagieren.

Wofür wäre für dich ein Raum für kurze Zeit praktisch?



ABLAUF DER RAUMÜBUNG

Unterrichtsfach: BE, TW, TxW
Übungsdauer: 4 – 6 UE

1. Einstieg

Frage an die SchülerInnen: „Was machst du am liebsten?“

Jedes Kind erhält die Möglichkeit, zu antworten. Die Antwort wird auf ein Post-It geschrieben. Mehrfachnennungen sind möglich, wichtig ist aber, dass auf jedem Post-It nur eine Nennung steht.

Die SchülerInnen präsentieren ihre Nennungen und kleben sie auf die Tafel. Die Nennungen werden thematisch sortiert, sodass ein Bild mit den Lieblingsbeschäftigungen der Klasse entsteht.

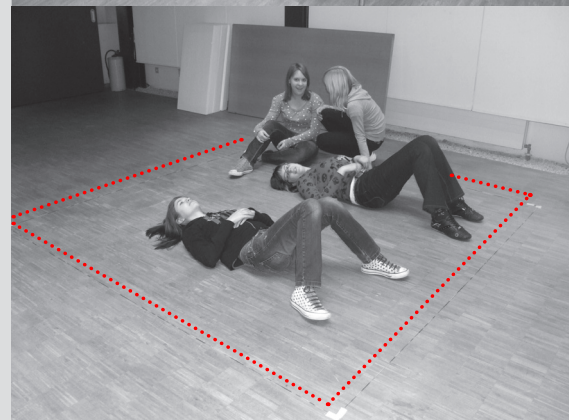
Der/die PädagogIn baut in der Klasse unterschiedliche Räume auf:

- ein Zelt (Tipp: hier eignet sich ein sich selbst aufbauendes Zelt, das auch ohne Verankerung im Boden steht)
- einen Raum, der durch Tücher auf allen vier Seiten begrenzt ist
- einen Raum, der aus drei Sesselreihen besteht
- einen Raum, der nur vage angedeutet ist, etwa durch eine Schnur am Boden

Jede/r SchülerIn erhält die Aufgabe, die verschiedenen Räume zu betreten, darin zu verweilen und darüber nachzudenken, in welchem Raum er/sie seine/ihre Lieblingsbeschäftigung am besten durchführen kann.

Frage: „Welcher Raum eignet sich für deine Lieblingsbeschäftigung am besten?“

Einige der genannten Lieblingsbeschäftigungen lassen sich vermutlich besser in anderen als den aufgebauten Räumen verrichten.

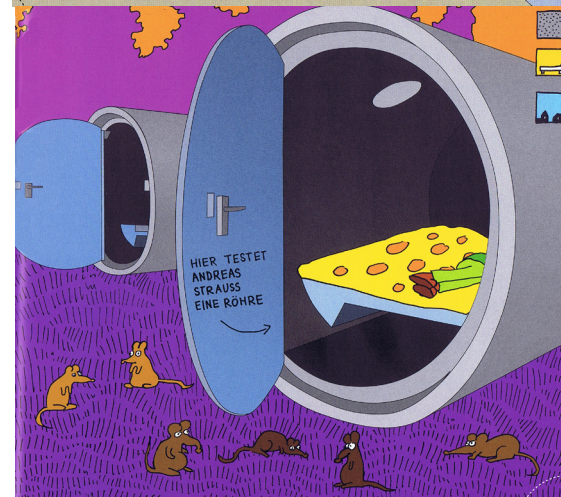
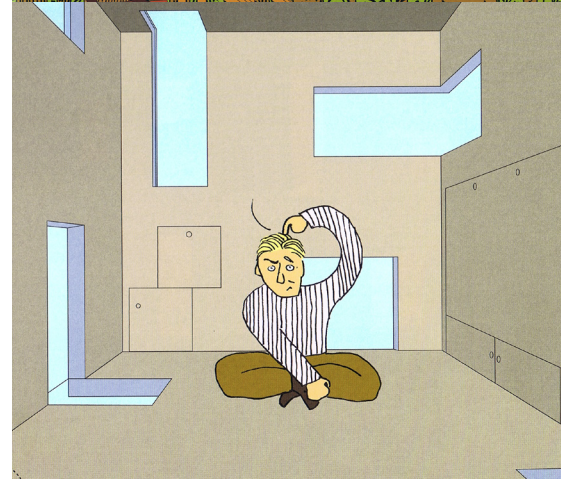
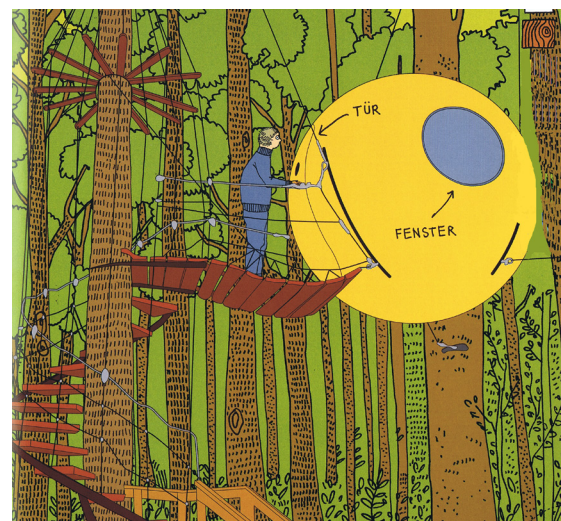


In der Aula werden unterschiedliche Räume aufgebaut: Eine Sesselgruppe bildet genauso einen Raum wie ein Strich am Boden.

Wissensvermittlung Bildnerische Erziehung

Sachgebiet „Umweltgestaltung und Alltagsästhetik“: visuelle Aspekte der Architektur und des Designs: Identität eines Ortes
Raumgestaltung, Raumwirkung: ästhetisch geprägte Situationen und Prozesse

1. und 2. Klasse: Durch das eigenständige Lösen von Gestaltungsaufgaben sollen die Schülerinnen und Schüler visuelle Darstellungsformen für Sachverhalte, Ideen und Konzepte finden und ihren Gedanken, Gefühlen, Fantasien und Utopien mit bildnerischen Mitteln Ausdruck verleihen lernen. Durch die Reflexion der eigenen Gestaltungsleistungen und durch die Auseinandersetzung mit Werken der bildenden Kunst, mit visuellen Medien, mit Themen der Umweltgestaltung und Alltagsästhetik sollen erste Einblicke in Struktur und Funktion visueller Gestaltung gewonnen werden. Situationen der Umweltgestaltung im persönlichen Umfeld wahrnehmen, eigene Ansprüche formulieren und visuell darstellen lernen.



Wofür wäre für dich manchmal ein eigener Raum für kurze Zeit praktisch?

Überleiten zum Thema „Temporäre Räume“:

Thema des Projekts sind Räume, die nur vorübergehend existieren. Sogenannte temporäre Räume. Habt ihr eine Vorstellung, was temporäre, also vorübergehende Räume sein könnten?

Mögliche Nennungen:

Räume aus Decken, ein Partyzelt oder Zirkuszelt, aber auch das Wohnzelt im Urlaub, Schulen errichten manchmal zusätzliche Klassenzimmer aus Containern, wenn sie zu viele SchülerInnen haben ...

Das Besondere an temporären Räumen ist, dass sie sehr rasch auf geänderte Bedürfnisse reagieren können.

2. Hauptteil

Mein temporärer Raum

Die SchülerInnen haben nun die Aufgabe, über folgende Frage nachzudenken:

„Wofür wäre für dich manchmal ein eigener Raum für kurze Zeit praktisch? Suche nach Situationen, in denen ein eigener Raum für kurze Zeit praktisch wäre.“

Die SchülerInnen haben 10 Minuten Zeit, die Frage zu beantworten. Jede/r SchülerIn schreibt eine Situation, ein Bedürfnis oder eine Aktivität auf ein Kärtchen, für die sie/er sich einen eigenen temporären Raum wünscht.

Danach Besprechung der Antworten.

Für die genannte Aktivität werden nun folgende Fragen beantwortet:

1. **Wie muss dieser Raum aussehen?**
Soll er rund sein oder eckig? Bunt oder grau? Sollte er weich oder hart sein, transparent oder undurchsichtig?
2. **Für welchen Zeitraum soll der Raum errichtet werden?**
3. **Wo im Schulumfeld soll der Raum sein?**
Soll der Raum am Boden stehen oder in der Höhe, soll er unter vielen Menschen sein oder braucht er ein einsames Umfeld? ...
4. **Aus welchem Material müsste dein Raum sein?**

Jede/r SchülerIn beschreibt diesen Raum (textlich und grafisch).

Für Aufgabenstellung 3 (Wo im Schulumfeld soll der Raum sein?) unternimmt die Klasse eine Begehung durch das Schulumfeld. Jede/r SchülerIn sucht nach einem geeigneten Standort für seinen/ihren temporären Raum.

Der Ort wird in einen Grundrissplan der Schule eingetragen.

3. und 4. Klasse: Erweitertes Wissen über Form-Wirkungs-Zusammenhänge erwerben und selbst anwenden lernen; ästhetisch bestimmte Aspekte des Alltagslebens erkennen und im persönlichen Bereich gestalten lernen. Aufgabenstellungen zunehmend durch die eigenständige Wahl der Technik und der Gestaltungsmittel themengerecht bewältigen können.

Wissensvermittlung Technisches Werken

Sachgebiet „Gebaute Umwelt“: Durch die Auseinandersetzung mit den Inhalten „Der Ort“, „Das Bauwerk“, „Das Wohnen“ sollen die SchülerInnen befähigt werden, an der Gestaltung ihres unmittelbaren Lebensbereichs verantwortungsvoll mitzuwirken bzw. Fantasien und Denkmodelle für die Zukunft zu entwickeln. Sie sollen elementare Grundlagen für die Gestaltung und Nutzung von Bauwerken kennen und anwenden lernen. Neben dem Erleben gebauter Architektur können auch aus der Fertigung von Modellen Erkenntnisse gewonnen werden.



Mit Hilfe von Post-Its entsteht ein Bild mit den Lieblingsbeschäftigungen der Klasse.

Die Modelle werden abschließend präsentiert.



Für Aufgabenstellung 4 legt der/die PädagogIn verschiedene Materialien auf (Stoff, Karton, Holz, Metall, Styropor ...).

Modellbau

Mit Hilfe der Ergebnisse der Aufgabenstellungen 1 bis 4 errichten die SchülerInnen ein Modell ihrer temporären Box im Maßstab 1 : 10.

3. Reflexion und Präsentation

Die Ergebnisse werden nach folgenden Kriterien vorgestellt:

- Was sind temporäre Räume?
- Beschreibung des temporären Raums: Wofür nutzt du ihn? Wie lange soll er existieren? Wo liegt er? Wie sieht er aus (Größe, Material ...)
- Wie bist du beim Modellbau vorgegangen?

4. Bewertungskriterien

- Beschreibung der temporären Box inkl. Begründung für die Wahl des Standorts
- Darstellung des temporären Raums
- Präsentation

Kernbereich 1. und 2. Klasse: Erleben und verbalisieren unterschiedlicher Raumeindrücke sowie individuelles und gemeinsames Entwickeln von Fantasien und Modellen.

Wissensvermittlung Textiles Werken

Erwerben elementarer Kenntnisse über Räume, Raumfunktionen und Darstellung von Räumen.

IMPRESSUM

was schafft raum? ist ein Vermittlungsangebot zu Architektur und Stadtplanung für Lehrende im Auftrag der Stadtplanung Wien (MA 18, MA 19, MA 21) und in Kooperation mit dem Stadtschulrat Wien. Inhalt und Konzept: Dipl.-Ing. Sabine Gstöttner, Mag. Arch. Irmo Hempel, Jänner 2012

